

(Städtische Versicherungsanstalt.) Der vom Gemeinderat vor längerer Zeit verabschiedete Rechenschaftsbericht der städtischen Versicherungsanstalt für das Jahr 1915 (Berichterstatter Gemeinderat Michhorn) wird nunmehr veröffentlicht; demselben sind nachfolgende Mitteilungen zu entnehmen: Für die Geschäftsergebnisse der Anstalt hat der Weltkrieg die bei allen Versicherungsanstalten zutage getretene Verminderung des Neuzuganges an Versicherungen zur Folge gehabt, doch haben verschiedene Umstände günstiger Natur es auch in diesem Geschäftsjahre ermöglicht, daß der unvermeidliche Rückgang, welchen die regulären Versicherungszweige gegenüber dem Vorjahre aufweisen, anderweitig wieder ausgeglichen erscheint, so daß der Versicherungsstand der Anstalt gegenüber dem Vorjahre überhaupt nicht gesunken ist. Unter diesen Umständen ist insbesondere der Ende des Jahres 1914 aufgenommenen und in dem vorliegenden Rechenschaftsbericht zum erstenmal ausgewiesenen Volksversicherung zu gedenken, welche ein Produktionsergebnis von 1259 Versicherungen auf rund 1.000.000 K. Kapital lieferte. Weiter kann der seit vielen Jahren anhaltend erfreulichen Erscheinung gedacht werden, daß sich das Vertrauen der Bevölkerung in die städtische Versicherungsanstalt in einer besonders günstigen Entwicklung des Leibrentengeschäftes kundgibt; in demselben wurden im Jahre 1915 530.630 K. 70 S. erlegt, so daß es gegenüber dem Vorjahre trotz des für die Entwicklung dieses Versicherungszweiges ungünstigen allgemeinen Zinsfußverhältnisses eine beträchtliche Steigerung aufweist. Die Gesamtsumme der im Leibrentengeschäfte seit Bestehen der Anstalt für 771 Verträge eingezahlten Einmalprämien betrug am 31. Dezember 1915 fast genau 8.000.000 K. In der von der Anstalt seit dem Inkrafttreten des Pensionsversicherungs-Gesetzes betriebenen Pensionsversicherung wurden auch im Jahre 1915 die durch die Novellierung

dieses Gesetzes bedingenen bedeutenden Mehrleistungen, welche durch den Krieg an und für sich eine Erhöhung zur Folge gehabt haben, gänzlich reserviert, so daß für die flüssig gewordenen Renten, deren Stand auf 56 Stüd mit rund 24.000 K. Jahresausmaß gestiegen ist, mit Ende des Jahres 1915 ein Betrag von rund 220.000 K. reserviert erscheint. Der Endstand an Versicherungen betrug mit Schluß des Jahres 1915 64.367 Verträge auf rund 120.000.000 K. Kapitalwert; unter denselben sind die Versicherungen auf den Todesfall mit rund 71.000.000 K. beteiligt. Es ist daher erklärlich, daß auch an die städtische Versicherungsanstalt infolge der kriegerischen Ereignisse erhebliche finanzielle Anforderungen herangetreten sind, welche ohne Inanspruchnahme von irgend welchen Fonds, ja sogar ohne Einschränkung der in Friedenszeiten üblich gewesenen Grundfäße für die Bildung der Kriegsversicherungsreserve aus laufender Rechnung vollständig gedeckt wurden. Die Höhe der in der Kapitalversicherung im Jahre 1915 verausgabten oder als schwebende Schäden vorgetragenen Versicherungssummen nach im Kriege gefallenem Versicherungen betrug 380.683 K. und erhöhte sich zusätzlich der aus diesem Titel schon im Jahre 1914 verausgabten Beträge auf 444.956 K. Sieht man von den Kriegsschäden ab, so zeigt der Verwaltungsbericht, daß auch im Jahre 1915 der Verlauf der Sterblichkeit ein sehr günstiger gewesen ist. Die Gesamtsumme der für fällige Schäden aller Art seit Bestehen der Anstalt ausgezahlten Beträge ist mit 31. Dezember 1915 auf 10.157.658 K., die Summe der Rückkäufe auf 2.913.002 K. gestiegen. In bezug auf das finanzielle Ergebnis der Anstalt im Jahre 1915 ist der Geharungsüberschuß mit 458.561 K. hervorzuheben, der, abgesehen vom Gewinnvortrag, um rund 46.000 K. gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist. Vom Geharungsüberschuß gelangt satzungsmäßig die Hälfte als Gewinnanteil an die Versicherten der Anstalt zur Verteilung, welchen aus dem sohin zur Verfügung stehenden Betrag von 229.280 K. ein Gewinnanteil von 6 Prozent der Jahresprämie zur Auszahlung gebracht wird. Der restliche Betrag des Geharungsüberschusses wird zur Dotierung der Reserven der Anstalt verwendet. Die Gesamtsumme der Garantiefonds erreicht ohne diese Dotation mit Schluß des Jahres 1915 einen Betrag von 30.941.083 K. und ist durch zinsbringende Aktivbestände von 31.900.666 K. überdeckt. Unter den nicht zinsbringenden Aktiven seien insbesondere die Außenstände an am 31. Dezember 1915 fällig gewordenen und nicht bezahlten Prämien im Betrag von 211.032 K. erwähnt, welche trotz der schwierigen Verhältnisse, die im Jahre 1915 im Prämieninkasso bestanden haben, nur einen geringen Prozentsatz der 5.095.742 K. betragenden Prämieinnahme ausmachen. Die Prämieinnahme selbst ist gegenüber dem Vorjahre trotz der geringen Höhe des Außenbestandes gleich geblieben.